

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 07.1771-12.1771

Arbeit an Christen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485894

würde. Gegen das Ende wurde etwas mehr
in. ging mit den Worten weg, man müßte nicht
hasen, sondern stand von der Seite ab. In
Tilicarki waren ein Muhamedaner ein ganz und gar
Gegner zweifeln für ein Muhamedaner in Christen.
von Waga zum Leben an. Gott der fahre ihn Weg
zum Leben verkündigen laßt, würde durch
seinen heiligen Geist lebendige Erkenntnis
dieses wahren in Licht auf ihn selbst zu wandeln
zur Verwirklichung. Jesu!

§ 8.

Arbeit an Christen.

In der Monastischen Carceresi wurde der heilige
Samulijer, Schul fugend in Mitarbeitern aus der
Nation Epa. 3, 10 Handigt von der Genesim 6 aus
Joh. gelangt. Die Ausführung der Monastischen
Alten an die Mittern wurde aus Matth. 23, 37.
Jerusalem, Jerusalem, der heilige Wille Jesu
zu fallen bekräftigt. In diesem Monat wurde auf
in der samulischen Fortbildungs- in Samulijer, Staat
Esolen das 2te jährliche Examen gehalten. Die Esolen
in Porciar die nach der Einrichtung in der Land-
Esolen einen jährlichen Examenstag, wird jeden
Sonntag nach der Predigt von einem Missionario
in der Kirche examiniert. In der Porciar Joseph
Schiladi antwortete wie folgt, auf die Frage

war er aus den letzten Predigt besallen? Daß man
 die Galagan Zeit zu einem Zeit noch auswendig
 müßte. Sie andern sehr frommen Christen, die
 der Landprediger Ambros das ist. Abundus
 vor einigen Tagen versen müßten, sagte daß
 er den Herrn Jesum bitten: Er wolle ihm eine
 Dornen Krönung in München willens setzen und
 in der Hölle versen in Sengidentareit traf
 man einen Christen aus Treiwänscheri in der
 Gefühnen Arndt Begierde an, daß man die 4
 ersten fünf Bücher des kleinen catechismi vor,
 fürchte in ihm vermerkte seinen Dornen Zeit
 noch was zu versen. Unser, eine gebrauchte Topf
 faßte man mit Versengungen bei und in seiner Arbeit.
 Er vermerkte sich aus der Postage Predigt, wie man
 immer in Glauben und Geduld leben müßte. Sein
 freudigster Bräuder, der dabei war, in gebeten
 wurde sich auf zum Christenthum zu wenden, und
 schuldigte sich abwechsel mit einem inwiderstaf
 lichen Bräuder, den er bekennen müßte, wenn er ein
 Christ werden sollte. Da man diese beiden Bräuder
 Werdung mit einander werden fürchte, frag man,
 wie das käme, da der Christ. Topf in Crucki
 Kitanscheri nur launlich spräche. Sie sagten
 jener wäre ein familiärer Topf, sie aber

Wardugijfe, und dann Gesselste nach etwas vor-
schieden. Ein anderer gegenwärtiger Geist fing
sich an zu reden von der menschlichen Ge-
stalt. Unser Geist antwortete ihm: So mögen
1000 Gesselste sein so sind wir doch alle et was
in Ewigkeiten. Man verließ ihn mit einer
Freundung, zur Bräut. In Erbkittenscheri
wurden einige, Landa Christen die sich
vorher schon vorgesetzt, zu werben der
Gefahr zu sein. Wohlgefallen haben können. In
dem letzten Dasein von Schiladi wurde alle
Christen das Glück die Götter zu haben
Pharisäern in Zöllnern ^{verfügt} ^{mit ihm} zu sein zu
halten. Er sagte, Ich bin zu Gott, flüchte mit Vor-
sicht der Götter, Ich bin, ich bin zu sein zu sein.
Er starb auf wenig Tage nachher. Einige Kinder
Percier Witten in Marickapongel wurde
das Beispiel der bühnartigen Götter zu sein
folgen vorgesetzt. Eine ihrer Kinder, die
von dem Land aus den Lande nach dem Namen
Jesu, und als einige andere Kinder dabei
einige Götter, nachher, sagte sie: ob wir
glücklich sind, sollen wir doch zu sein. Man
bat sie den bekannten Götter zu sein.
Zu werden in ihnen. Man hat dazu

Reis er. durch
sonneth man
langen gutt
fortliche sonne
Christ, der
heil. abt
umfang
mit dem
heiligen Jollun

zu vermaſſen. Von iſſen Man ſagte ſie: Der
 ſeint niſt, von ſie aber erzählten ſie gute ſchick-
 ſung, von der Man, der ſie derin bilden
 wolte, ab zu laſſen würde. In Cottupaleiam niſt
 man ein paar Chriſtliche Heilte mit Waſnuff vor
 Verſammlung der Quaden Mittel warren. In der
 Pareier Dorf Andamangalam wurden einige
 Chriſtliche die Kinder ſie zu der Tochter der
 ſchaniſchen Heilte, in der der Laube und
 Kummern aus Marc. 7, zu ſchwendung vorſchalten.
 Der Landſchneider Diogo, der ſie mit ſeiner Fa-
 milie zum ſchilgen Abendmaſſe eingeladen, * niſt
 man die vorſchilgen Worte aus 6 Antoni ſie
 in Chriſt Vermaſſung zu: nach. man müſſe
 mit der Frucht zur Chriſte gehen, alſo ſolte ab
 die letzte Chriſte auf der Erde ſie ſie ſie und
 ſie ein Gebet mit ſie. Unſere Landen ſie
 in Eruckitaneſcheri in einigen ſie Landen,
 Anſchneider ſie ſie auf ein Wort der
 ſchwendung nach ſie Unſchneider geſagt.

* Das ſie. Abendmaſſe wird in jedem Gemein
 alle 6 Wochen geſchalten in jedem maſſe 14 Tage
 zu vor abgekündigt. Die Communicanten müſſe
 ſie geringſtens 8. Tage vorher melden auf der
 mit ſie, indem das nöthige vorher beſonders ſie
 geſprochen werden.

Liem ne wassmann Claven Jünger aus einer furo-
 päer Jura der zur Fortführung sich gewandt gefordert
 in langer Zeit in Hospital zugebracht zu einem
 Brandstift, der er sich durch seine inordant. Tabak
 Art zugezogen, wurde bei seiner Genesung, wie
 während seiner Brandstift maßlos geyfeten,
 die Danks mit ihm bittenden Jüngern nunstlich
 vorgefallen, mit der Annahme sich vor Gott
 zu büßen in ihm die Vergeltung zu bitten und
 den Rath Jhrn bei sich Platz zu geben: Einsa du
 bist gesund worden, sündige fort nicht mehr,
 daß dir nicht etwas argwurd vindersehn
 Joh. 5/14. In dem dieser Gewand stand ein
 Maer sehr plötzlich. Er sollte rasch zu einer
 nünge Zeit in der Fortführung, Schule gelernt,
 aber wegen seiner Jüngern Fähigkeiten in überaus
 könnern in schätzigem Wunsch nur eine geringe En-
 tlohnung von den Jürlb Meistern verlangt. Nach
 dem er aus der Schule dimittiert worden ging er
 in Dienste der Compagnie nach Nicobar, wo er eine
 Zeitlang zu verblieb, aber seine wenigen Einkünfte
 von Christenthum nicht minder vergab. Als er
 wieder zu sein gekommen da kam er für den Dienst
 eines kranken Meisters in Hospital rückte sich
 aber, selbst vindersehn zu erinnern in En-
 massen ofugesthet mehrere Jahre von

Kirch und Abendmahl. Da ich die letzte Abend-
 mahl zu Kirch die vier 4 Tage verweilen, wurde
 er von 2 and mir täglich besichtigt, was aber gegen
 alle geschliche u. heurigenliche Vorstellungen, rein
 ohne Gefühl u. Antwort. Nur immer so da er
 sich ansehe, fürchte man das Wort von ihm:
 O Gott! Er würde, werden zum Beispiel,
 ohne Gefühl u. Gefühl in der Missionen und
 ich bei anderen Eiferer sonst geschickt, be-
 reitigt. Für alle freigegebenen Arbeit-
 sachen auf von dieser Gemeinde die, sehr
 schnell da wiederlag, u. niemanden verurteilt
 an Jesus allein zu halten, antwortete mit dem
 Einzigen, das sie laut u. mit ausgeprochenen Händen
 sprach: Herr Jesus mich in deiner Freigabe
 mich. Da dieses Morgens war ein Gebet gehalten
 wurde, so betete man von ihm mit gegenseitigen
 den Eiferern das Wort in der Freigabe
 u. niemanden mochte ihn beschließen mit dem
 Christen zu dem Gott das du trägst die
 der Welt, erbarme dich über mich.

§ 9.
 Kirch u. Exemption Forderung

In der Bethelheims Kirche wurde ich 4
 dieses Monats 5 finden gebracht u. 2. die
 der Freigabe Kirche verpflichtet, was ich